

# **WAS ISCH DE SCHO PASSIERT**

**KOMÖDIE  
VON  
ANDRÉ BAUR**

**THEATERVERLAG MARABU ZÜRICH  
E-MAIL: MARABU-VERLAG@BLUEWIN.CH**

**Alle Rechte vorbehalten.  
Dieses Buch darf zu Aufführungs- und Sendungszwecken sowie für  
Vorlesungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht  
von uns rechtmässig erworben wird.**

**Rollen:**

Röbi Mauerhofer

Susi, seine Frau

Urs, Freund von Röbi

Regula Nussbaumer, seine Verlobte

Monika Keller, ein junges Mädchen

Markus, ihr Freund.

**DEKORATION:**

Gutbürgerliches Wohn- und Esszimmer in einem älteren Einfamilienhaus. Türen zu Büro, Küche, Ausgang, Aufgang zum ersten Stock. Büchergestell mit Telefon und Radiomit CD-Spieler und Hausbar. Tisch mit vier Stühlen.

## ZUM INHALT:

Röbi Mauerhofer führt mit seiner Frau Susi eine ruhige Ehe. Eine Ausnahme bilden eigentlich nur die sogenannten Kegelabende mit seinem Freund Urs. Bei einem ausgedehnten Barbesuch stellt Röbi einem jungen Mädchen auf einer Visitenkarte einen Feriengutschein aus. Eines Tages taucht Monika, so heisst das Mädchen, bei Röbi auf und will den Gutschein einlösen.

Das Gästezimmer ist Regula Nussbaumer, der Verlobten von Urs versprochen. Sie ist Lehrerin und besucht in der Stadt einen Fortbildungskurs. Durch das Erscheinen von Monika, die von Susi für Regula gehalten wird, ergeben sich für Röbi Komplikationen. Zum Glück für ihn muss Susi das Haus für einige Tage verlassen.

Doch jetzt beginnen die Schwierigkeiten erst recht, Monika spielt vor Regula die Frau von Röbi. Da taucht der eifersüchtige Freund von Monika auf und macht dadurch die Verwirrung noch grösser.

Susi kehrt früher zurück, als angenommen, die Lage scheint für Röbi beinahe aussichtslos, bevor sich der Knoten löst.

**Erster Akt.**

- Susi: (kommt ausgangsbereit aus der Küche, trägt eine Einkaufstasche. Ordnet einige Sachen auf dem Buffet)  
Röbi - Röbi - ich gaane jetzt ga poschte. Röbi - Robert ghörsch mich überhaupt? Röbi wo bisch?
- Röbi: (kommt aus dem Büro, unter dem Arm eine Schreibmaschine mit eingespanntem Blatt) Dä Lärme macht eim fertig. Was die mached, isch en bodelosi Frächheit.
- Susi: Wär?
- Röbi: Usgrächnet de Vercheer dür nes Woongebiet umzleite. Das isch ja nüd zum uushalte. (blickt kurz zu Susi) Chunnsch oder gaasch? Also im Büro verstaan ich mis eigete Wort nümme.
- Susi: Häsch dr son en Huufe zsäge?
- Röbi: Dä Lärm raubt mir mini ganzi geischtigi Potänz.
- Susi: Was - die au no?
- Röbi: (stellt die Schreibmaschine energisch auf den Tisch) Ich finde dini Bemerkig gar nüd luschtig.
- Susi: Si isch au nüd luschtig gmeint gsy. Übrigens, ich gaane.
- Röbi: Warum, wägem Lärme oder dr mangelnde Potänz?
- Susi: Das isch eifach d Antwort uff dini Frag gsy.
- Röbi: Weli Frag?
- Susi: Dr Lärme hät dir würlkli nüd guet ta. Du häsch mich gfröged, öb ich chömm oder gaane. Also, ich gaane.
- Röbi: Wohi?
- Susi: Ga poschte, me sött schliessli eusem Psuech öppis uff de Tisch stelle.
- Röbi: Psuech - das au no, jetzt won ich susch scho nüd weiss, wo mir de Chopf staat. (setzt sich hinter die Schreibmaschine) Ich bruuche jetzt mini Rueh, mynetwäge channsch du dich sälber mit dim Psuech umeschlaa.
- Susi: (spöttisch) Min Psuech. Trotz em Lärm uff dr Strass isch das immer no din Psuech.
- Röbi: Blödsinn, ich lade doch nie Psuech y, du wäisch genau, wie gärn ich mini Rueh han.

- Susi: Nei, so eifach chunnsch mer nüd ewäg. Du häsch dä Psuech yglade.
- Röbi: Wär chunnt überhaupt?
- Susi: D Regula natürli.
- Röbi: Regula Natürli - die känn ich nüd.
- Susi: D Regula, die Verlobti von dim Fründ Urs. Die gheisst doch Regula - oder?
- Röbi: Ah die - die gheisst aber nüd Natürli, die gheisst Nussbaumer.
- Susi: Ich bring dir Ohropax mit, du schynsch mer zimli lärmgschädiged z sy.
- Röbi: Im Momänt macht mir d Gerda Kuenzmaa mee Sorge.
- Susi: Wär isch dänn das?
- Röbi: Das isch äbe die Altistin, wo dä Liederabig gää hät. By däm Lärme isch me versuecht, en Domingo oder Pavarotti in der Luft zverriisse. Aber wänn dänn eini chunnt, wo d Bezeichnig mee uff de Jaargang, als uff d Stimmlag zuetrifft, wänn eini de Liederabig derzue bruucht, ihri AHV uufzbessere, dänn isch dr einzig positiv Aspäkt, dass si d Schwester vom Chefredakter isch. Wie schrybt me da en objektivi Kritik - he?
- Susi: Dänn dänksch an dini Devise: Objektiv z sy, dr Waarhet verpflichtet.
- Röbi: Mini anderi Devise luted aber: D Brötli für mini Frau und mich z verdiene. Wänn ich das schrybe, was ich tänke, dänn gheit mich de Chefredakter Kuenzmaa frischtlos uuse.
- Susi: Du häsch doch verzellt, är heig dich bätte, zvergässe, dass äs sini Schwester seig.
- Röbi: So naiv channsch au nur du danke. Das isch diräkt en Wink mit em Zuunpfaal gsy.
- Susi: Dänn schrybsch halt, si singi fascht so guet wie dr Louis Armstrong, nur nüd so rein.
- Röbi: Das isch doch en Beleidigung.
- Susi: Für d Gerda Kuenzmaa?
- Röbi: Nei für de Armstrong.
- Susi: Das isch dis Problem, mis isch, was ich dr Regula söll uff de Tisch stelle. (geht ab)

- Röbi: (nachrufend) Vergiss d Ohropax nüd. Und bring mer grad non äs paar Liter Närvebalsam. (schaut auf das Blatt) Was händ mer scho? Leider ist das Publikum nur spärlich zum Liederabend von Gerda Kunzmann erschienen. Das Programm enthielt einige Perlen aus dem Schaffen von Franz Schubert. (es klingelt an der Haustüre) Me chönnti fascht säge: Sie warf Perlen saumässig vor die leeren Sessel.  
(Klingeln)  
He, macht niemert uuf? Ach z Susi isch ja nüd - (singt hinausgehend parodierend) Leise flehen meine Lieder. (der Gesang verstummt, man hört Stimmengewirr. Monika tritt auf, einen Koffer in der Hand, dahinter Röbi nervös mit den Armen fuchtelnd) Was wänd Si da?
- Monika: Da wär ich. (stellt den Koffer ab)
- Röbi: Da wär ich. Was gheisst das?
- Monika: Dä Koffer gwichtet nüd schlächt, ich bin froh, dass ich da bin.
- Röbi: He, he, was erlaubed Si sech eigentli?
- Monika: Channsch ruehig du zu mir säge.
- Röbi: Ich wüsst nüd warum.
- Monika: Aber Röbeli, mir händ doch Duzis gmacht, weisch nümme?
- Röbi: (stellt sich vor sie) Ich han Si überhaupt no nie gsee. Und mit Lüüt, won ich no nie gsee han, machen ich nur in de sältenschte Fäll Duzis. Han ich mich klar usdruckt?
- Monika: Sehr klar, das bin ich mir gar nüd gwoont vo dir.
- Röbi: Was gheisst das?
- Monika: Z erste Stichwort: Rio-Bar. Z zweite Stichwort: Schnuggibööni.
- Röbi: Schnuggibööni, Si sind dank bsoffe.
- Monika: Absolut nüd, du dörfsch mer ruehig öppis offeriere. Häsch öppis feins? (setzt sich hinter die Schreibmaschine) Isch au no nüd de Huufe, was du gschribe häsch.
- Röbi: (reisst das Blatt wütend aus der Maschine, wirft es zerknüllt in eine Ecke) Das gaat Si en Dräck a. Was isch mit däm Schnuggibööni?
- Monika: Das bin ich.
- Röbi: So gseen Si au uus.

- Monika: Röbeli, ich bins z Schnuggibööni.
- Röbi: Schwäzed Si nüd so blöd.
- Monika: Nei, so blöd häsch du gredt.
- Röbi: Was söll das gheisse?
- Monika: Du häsch mir gsäit, ich seig dis Schnuggibööni.
- Röbi: Blödsinn, so blöd red ich nüd emal dänn, wänn ich bsoffe bin.
- Monika: Aber Röbeli, a däm Abig häsch du no vil blöder gredt.
- Röbi: Das isch en Frächheit - was erlaubed Si sech - - vo welem Abig redet Si überhaupt.
- Monika: Aber Röbeli, ich han dir doch scho gsäit, vo däm Abig in dr Rio-Bar.
- Röbi: Dumms Züüg, in dr Rio-Bar vercheer ich praktisch überhaupt nie, höchstens...
- Monika: ..Höchstens an de Chegelabige mit dim Fründ Urs - besser gsäit, an de agäbleche Chegelabige.
- Röbi: Wohär wüssed Si das?
- Monika: Das sind Informatione us erster Hand - vo dir.
- Röbi: Quatsch, das verzell ich nüd emal minere Frau.
- Monika: Ihre zletscht, das isch mer klar.
- Röbi: Jetzt losed Si emal: Ich han scho gnueg Erger mit dere Kuenzmaa, die gaat mer fascht so uff d Närve wie Si. Also säged Si mir ändli was Si wänd oder no besser, Si verschwindet wider.
- Monika: Eis isch sicher, bsoffe bisch du wäsentlech charmanter. Wie de jetz bisch, hät ich dini Yladig nie agnoo.
- Röbi: Dänn isch ja guet - (auffahrend) Weli Yladig?
- Monika: Dini natürli.
- Röbi: Was isch mit Ihne los, Si sind doch nüd öppe dürebrännt?
- Monika: Wo?
- Röbi: Us eme Irrehuus.
- Monika: Ich han ehner z Gfüehl, i seig in eis grate.

- Röbi: Leider han ich käi Gummizälle, mir sind nüd ygrichtet für so schwäri Fäll. Säged Si mir ändli was Si wänd.
- Monika: Das han ich dir doch scho gsäit: Ich danke für d Yladig. Wo isch mis Zimmer?
- Röbi: (geht nervös auf und ab) Halt, ganz ruehig blybe, ganz ruehig, nur nüd ufrege. (wirft die Hände in die Luft) Aber im nächste Momänt verchlöpfts mich, äs hänkt mer uus. (ruhiger werdend) Si säged also, ich heig Si yglade, das behaupte Si doch?
- Monika: Aber Röbbeli, du behauptisch doch nüd, du heigsch das vergässe. Schäm dich, derby häsch du mir doch gsäit, du wärsch de glücklechtscht Mänsch vo dr Wält...
- Röbi: Tatsächlech, mich verjagts nächstens vor Glück. Und zu was gilt die Yladig, zu me ne Nachtässe oder was?
- Monika: Das ghört natürli au derzue.
- Röbi: Natürli ghört das derzue - zu was?
- Monika: Zu zwei Wuche Ferie.
- Röbi: Vierzää Tag Ferie, (lacht gezwungen) - zu vierzää Tag Ferie. Wänn das alles isch - äs isch doch alles?
- Monika: Doch, äs ghört no öppis derzue.
- Röbi: Ach so - und was?
- Monika: So richtig verwööne wärdisch du mich, also fang a.
- Röbi: Wänn Si nüd augeblicklech mit däm Gspässli uufhöred, chann ich für nüüt garantiere. (geht rückwärts von ihr weg, stolpert über den Koffer und fällt hin) Stärnefeufi. (erhebt sich mühsam)
- Monika: So gfallsch mer, Röbbeli, jetz bisch scho zweite Mal vor mer uff de Chnüü.
- Röbi: (geht drohend auf sie zu) Jetz mached Si aber, dass Si zum Loch uus chömmed und zwar nullkommaplötzlech. Händ Si mich verstande - ich - ich weiss suscht nü-nüd, wa-was passiert.
- Monika: Härzig, jetz stotterisch wie in der Rio-Bar. Nur Charme häsch dännzumal e chly mee entwickled.
- Röbi: Das isch doch dr Gipfel vo dr Frächheit, Si chönnd nächstens en Portion Charme vo mir ha, aber uff de Hinterteil.

- Monika: Ich weiss, du tätschlich fürs Läbe gärn. Weisch, was ich vermisse?
- Röbi: Ich weiss, die guete Maniere vo Ihne.
- Monika: Nei, d Moccatorte.
- Röbi: Weli Moccatorte?
- Monika: Dr Urs hät gsäit, du machsch die beschte Moccatorte vor Wält.
- Röbi: Dr Urs isch scho immer en blöde Schnurri gsy.
- Monika: Und du häscht gsäit, zu min Empfang gäbs eini, mit hundert Marzipanmariechäfer druff.
- Röbi: Mit wass?
- Monika: He ja, ich han dir doch verzellt, ich heig fürs Läbe gärn Marzipan. Druuf häscht du gsäit: Ich pflümle dir hundert Mariechäfer us Marzipan uff d Torte. Gaat dir jetz äs Liecht uuf?
- Röbi: Im Gägeteil, äs löscht mer ab und zwar gründli. Jetz aber uuse, zwar hantli, oder ich hilfen Ihne uuse. Dä Stumpfsinn erträg ich nüd länger.
- Monika: Aber Röbeli...
- Röbi: Und äs isch mer ärnscht. (etwas freundlicher) Losed Si, mir sind doch erwachsni und vernünftigi Lüüt, also benäme mer eus doch au eso.
- Monika: Das mach ich doch scho die längschi Zyt, nur by dir isch das no nüd dr Fall.
- Röbi: Guet, redet mer vernünftig, Si säged...
- Monika: Du säisch.
- Röbi: Was sägen ich?
- Monika: Wänn de scho vernünftig rede wottscht, dänn dörfst du zu mir säge.
- Röbi: Mynetwäge, wänn Si - wänn du unbedingt wottscht. Du säisch, ich heig dich zu zwei Wuche Ferie yglade, zwei Wuche by mir. Das han ich doch rächt verstande, oder?
- Monika: Nei, das han ich nüd behauptet.
- Röbi: Gseesch Meitli, me chann doch ganz vernünftig mit dir rede. Ich han scho dänkt, das seig en Witz gsy, nüd en bsunders guete, aber..

Monika: Da häsch scho wider nüd rächt.

Röbi: Guet, dänn isch äs halt en guete Witz gsy.

Monika: Röbeli, du chunnsch eifach nüd druus.

Röbi: Warum nüd?

Monika: Äs isch käi Witz gsy.

Röbi: Jetz chumm ich nümme druus.

Monika: Das han ich ja gsäit.

Röbi: Jetz häsch doch sälber grad gsäit, ich heig dich nüd zu mir yglade.

Monika: Ja Röbeli.

Röbi: Also han ich doch rächt.

Monika: Nei Röbeli.

Röbi: Eine von eus spinnt.

Monika: Ja Röbeli.

Röbi: Und das bisch du.

Monika: Nei Röbeli.

Röbi: Jetz Herrgott.

Monika: Dä hät nüüt dermit ztue. Du häsch mich nüd zu dir, du häsch mich mit dir yglade.

Röbi: Was söll jetz das wider gheisse?

Monika: Nüechter bisch würkli schwär vo Begriff.

Röbi: Heitere Faane, jetz gib mer ändli en klari Antwort.

Monika: Guet, dänn hilf ich dym Gedächtnis e chly naa. Du häsch mich nüd zu dir yglade, sondern ins Palace-Hotel nach Sankt Moritz. Bsinnsch dich no?

Röbi: (mühsam lachend) So, so, ins Palace nach Sankt Moritz. Wänns nur das isch, es chönnt ja grad so guet z Waldorf z New York oder z Hilton z Tokio sy.

Monika: Genau das häsch mer au vorgschlage, aber ich han dir gsäit, ich flüügi nüd gärn.